STEIERMARK
THEMA DES TAGES

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA
Morgen startet eine steirische Delegation ihre Reise nach Indien – organisiert vom Internationalisierungscenter Steiermark. Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft sollen der gebeutelten Automobilbranche helfen, wieder auf Erfolgskurs zu kommen. Die „Krone" begleitet die Auslandsreise.

steirer@kronenzeitung.at

Steirische Autobauer setzen

Die heimische Industrie möchte vom enormen Wirtschaftswachstum profitieren und entsendet Vertreter auf eine gemeinsame Delegationsreise.



Foto: Christian Jauschowetz

AVL hat schon jetzt Zentren an sieben Standorten in Indien

Schon in den 1980er-Jahren begann Helmut List, in Indien ein Netzwerk aufzubauen. Heute hat der Grazer Automobilkonzern AVL sieben Zentren, verteilt über die Landkarte der aufstrebenden Wirtschaftsmacht. „Von weltweit 12.000 Mitarbeitern arbeiten 1000 in Indien – das sind jeweils mehr als in China oder Amerika", rechnet Maria Kollmann vor: Als Vertreterin der AVL will sie diesen zukunftsträchtigen Markt noch weiter ausbauen.

Gelingen soll das durch eine Wirtschaftsdelegationsreise – geleitet von WKO-Vizepräsident Wolfgang Hesoun. Die steirische Stimme der Automobilbranche bildet Christa Zengerer, Geschäftsführerin von ACstyria: „Ziel der Reise ist es, unsere innovativen steirischen Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen am indischen Markt bestmöglich zu platzieren." Genauso gehe es aber um wissenschaftliche Kooperation, die Suche nach aktuellen Trends – und auch Fachkräften. Worin die Wirtschaftsmacht der Steiermark voraus ist? „Indien ist führend in IT und Software. Hier gibt es großes Potenzial in den Bereichen Fahrzeugsoftware, autonomes Fahren oder Batteriemanagementsysteme."

Aufschwung durch Internationalisierung

Zwischen der Steiermark und Indien sieht sie durchaus Parallelen: „Beide Regionen haben sich als bedeutende Innovationsstandorte etabliert, setzen stark auf Forschung und Entwicklung und treiben die Transformation hin zu nachhaltiger Mobilität aktiv voran." Internationalisierung soll dabei helfen, nach dem wirtschaftlich herausfordernden Jahr wieder auf Schiene zu kommen.

Universitäten holen Fachkräfte auf heimischen Arbeitsmarkt

Die Montanuni Leoben wittert in der immer jüngeren indischen Bevölkerung große Chancen. So will man Studierende zu uns holen.

Während die Geburten in unserem Bundesland rückläufig sind, zeigt sich in Indien ein ganz anderes demografisches Bild: Im bevölkerungsstärksten Land der Welt wächst der Wohlstand und damit auch der Anteil an Studierenden. Darin haben die steirischen Universitäten eine Chance erkannt und neue Wege eingeschlagen. Mit Fördergeldern des Ministeriums in der Höhe von fünf Millionen Euro möchte sich TU Austria (Montanuniversität Leoben, TU Graz und TU Wien) in Indien einen Namen verschaffen.

„Österreich sucht händeringend nach technischen Absolventen, weshalb wir indische Studierende zu uns holen wollen", erklärt Susanne Feiel von der Montanuni Leoben. Seit einem Jahr ist sie gemeinsam mit Clemens Weihs mit dem Projekt betraut – schon jetzt gibt es fünf indische Partnerunis. Erasmus-Programme und Summer Schools laufen bereits, ein internationales Bewerbungsportal soll folgen. Von indischen Studenten sollen künftig auch steirische Unternehmen profitieren – sei es in Form von Pflichtpraktikanten oder späteren Absolventen. „Wir beobachten, dass viele Stu-

8,2

PROZENT

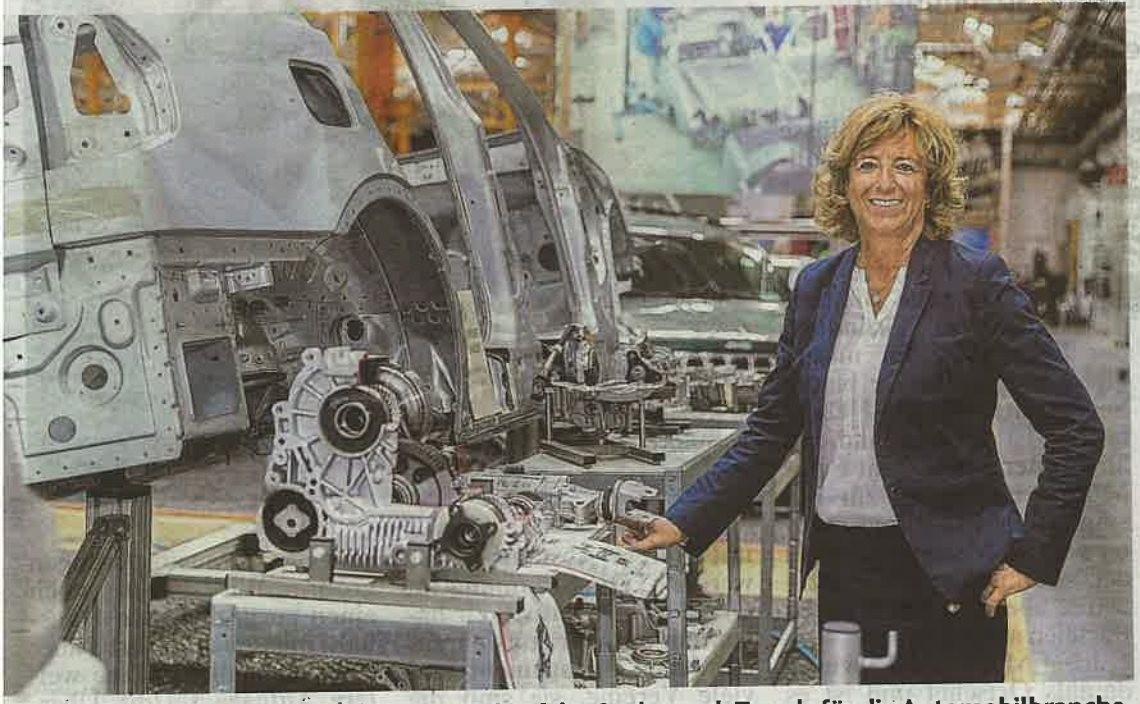
Indien ist nicht nur das Land mit der größten Bevölkerung (1,457 Millionen), sondern auch der G20-Staat mit dem stärksten Wirtschaftswachstum.

NETZWERK FEIERT 30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Der ACstyria-Mobilitätscluster vertritt gut 300 Unternehmen mit über 70.000 Mitarbeitern und einem Gesamtumsatz von mehr als 17 Milliarden Euro. Schon seit 1995 verbindet der Cluster Wirtschaft, Industrie und Forschung.

auf Indien als Zukunftsmarkt

Foto: ACstyria



Christa Zengerer (ACstyria) ist laufend auf der Suche nach Trends für die Automobilbranche



Foto: AVL List GmbH

Indien ist für AVL seit jeher ein Fokusmarkt. 1000 von weltweit 12.000 Mitarbeitern arbeiten in Indien – das sind mehr als in China oder Amerika.

Maria Kollmann, AVL

So musste auch AVL im Vorjahr 200 Stellen am Standort Graz abbauen – die Geschäfte in Indien gediehen aber trotz Wirtschaftskrise. „2024 war ein Jahr mit tiefgreifenden Transformationen, aber unsere weltweite Aufstellung hilft. Wir blicken mit vorsichtigem, aber entschlossenem Optimismus auf 2025", so Kollmann. Mit auf Reise gehen auch andere steirische Firmen, die den indischen Markt erobern wollen. Darunter etwa TCM aus Stainz und Dewetron aus Grambach mit einer indischen Niederlassung. **Fanny Gasser**

dierende nach dem Abschluss bei uns bleiben. So können wir unseren Technologie- und MINT-Standort stärken", sagt Feiel. Firmen zur Zusammenarbeit werden laufen gesucht.

Auch in die andere Richtung wird die Kooperation gelebt: „Österreich ist an der Weltspitze in Sachen Tunnelbau. In Indien gibt es riesige Projekte, wo es viel zu lernen gibt." Bei ihren Tätigkeiten arbeitet die Montanuni eng mit dem Internationalisierungscenter Steiermark (ICS) zusammen. **FG**



Foto: Montanuni Leoben

Bei Messeständen macht die Montanuni Leoben auf die Kooperation mit Indien aufmerksam